



Abonnement 1/2 Preis 1/2
vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Kundigen...

Inspektions-Gebühr
für die 4gehaltene Korrespondenz oder deren Raum 13/4 Pf., für Private
in Werbung und Umgang 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt.
Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
früh zu vor erbeten.

Den Herren Vorsitzenden der Vereinskommisionen des hiesigen Kreises wird in
diesem Tagen je ein Druckexemplar des Auswages aus dem zweiten Theile der Ausführungs-
anweisung vom 3 August d. Js. zum Einkommensteuergesetze vom 21 Juni
d. Js. zur Verfügung bei der bevorstehenden Vereinskommision zugestellt.

maopollitischen Ideen noch so gut gemeint sein, sie
verwirklichen an den Nationen und ihren nationalen
Bedürfnissen.

nemen anzuwerben und diese nach Ostafrika über-
zuführen. — Die „National-Ztg.“ bleibt dabei,
Wismann habe sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Abramowitz zu Merseburg wird heute
am 26. October 1891, Nachmittags 5 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.
Der Auktions-Commissar Carl Hindfleisch zu Merseburg wird zum
Konkursverwalter ernannt.

Die Vaterlandsliebe zu pflegen, ist
die höchste Aufgabe für jeden Deut-
schen; denn der ihr wird es demalst ab-
hängen, ob Deutschland im Stande sein wird,
das, was es in heißen Kämpfen errungen, zu er-
halten und zu beharren.

— Die Kolonialrathe hat in seiner letzten
Sitzung die Reichsregierung erlucht, darauf hin-
zuwirken, daß die Einfuhr von Produkten aus
den deutschen Kolonien nach Deutschland zoll-
frei erfolgt.

Wittwoch, den 25. November 1891, Vormittags 10 Uhr

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 28. October.
König Karl von Rumänien ist am Dienstag
Vormittag wohlbehalten in Potsdam eingetroffen
und vom Kaiser auf das Herzliche begrüßt.

— Eine Konferenz zur Beratung eines Ge-
setzesworts betr. den Verkehr mit Ostien
hat am Dienstag in Berlin stattgefunden.

Wittwoch, den 23. December 1891, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße 1, Zimmer Nr. 37 Termin anberaunt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kon-
kursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabfolgen oder zu
leihen, sich die Verpfändung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgeleitete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 30. November 1891 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Merseburg.

Zur Verlautbarung: Müller, Actuar, als Gerichtsschreiber.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. November eröffnen wir
ein zweimonatliches Abonnement
zum Preise von

95 Pfennigen.

Bestellungen werden in der Kreisblatt-
Expedition (Altenburger Schulplatz 5),
sowie von sämtlichen Post-Anstalten,
unsern Austrägern und Ausgabestellen
entgegengenommen.

Merseburg, den 28. October. 1891.

Vaterlandsliebe und
Kosmopolitismus.

SC. Die Streitigkeiten, welche aus Anlaß der
Anfichten des irischen italienischen Ministers
Vonghi bezüglich Elsaß-Lothringens über
den zu Anfang November von jenen. Friedens-
freunden nach Rom zusammenberufenen sogen.
„Friedenscongreß“ entstanden sind, haben
die internationalen Bestrebungen einiger Theore-
tiker, den Krieg aus der Welt zu schaffen, wieder
in den Vordergrund gerückt. Nicht daß sie eine
Stromung repräsentieren, mit welcher zu rechnen
wäre; dazu sind sie zu theoretisch und platonisch.
Aber sie enthalten eine Art von Kosmopolitismus,
der, weil er über das wissenschaftliche Gebiet
hinausgeht und auf praktische Anwendung abzielt,
als eine gesunde und berechtigte Erscheinung
nicht zu betrachten ist. Aehnlich ist es mit dem
fösmopolitischen Socialismus, der allerdings
viel größere Gefahren in sich schließt. Wie die
französische Revolution am Ende des vorigen
Jahrhunderts eine Verbrüderung der Mensch-
heit auf die Fahne schrieb, so der fösmopolitische
Socialismus unserer Tage eine Verbrüderung
der arbeitenden Klassen. Würde doch auf dem
letzten Pariser internationalen Arbeitercongreß
von dem Niederländer Domela Nieuwenhuis als
Ziel dieser Verbrüderung auch die Verbrüderung
der Kriege und zwar durch das Mittel einer
gleichzeitigen Verwilderung der Heeresfolge von
Seiten der Arbeiter aller Länder in Anregung
gebracht! Freilich fand er hierbei Widerspruch,
indem auf die Gefahren hingewiesen wurde, denen
die widerspenstigen Arbeiter alsdann begegnen

würden; aber im Princip und in der Theorie
war man einverstanden.

Die Idee der Verbrüderung und des allge-
meinen Weltfriedens birgt für diejenige Nation,
in der sie zur Herrschaft gelangt, große Ge-
fahren in sich; denn mit ihr unvereinbar ist
der nationale Gedanke und die Vater-
landsliebe, deren Größe die Kraft und Stärke
einer Nation ausmacht. Ein kürzlich erschienener
Aufsatz in der „Socialpolitischen Rundschau“ weist
mit Recht darauf hin, daß die Völker, wie die
Weltschmerz lehrte, ihre Siege nur der starken
Vaterlandsliebe, dem leidenschaftlichen National-
bewußtsein verdanken. Als Napoleon I. die Welt
eroberte, waren es nicht so die Ideen der Freiheit
und Gleichheit, welche ihm die Wege ebneten, als
die überwältigende Lebenskraft des nationalen
Geistes der Franzosen. Wohl traten die Franzosen
für die allgemeine Verbrüderung der Mensch-
heit ein, aber ihr Kosmopolitismus bewegte sich
durchaus in nationalen Geleisen: „im Grunde
begriffen sie das Weltbürgerthum nur als inter-
nationale Anbetung französischer Ideale.“

Wir wollen nicht unteruchen, in welchen
Ländern und Völkern das nationale Gefühl, die
Vaterlandsliebe, am stärksten und tiefsten ver-
breitet ist, denn es fehlt an einem sichern Maß-
stab dafür und nur erst der Erfolg kann es
lehren. Aber sicher ist, daß, wenn in Deutsch-
land der nationale Gedanke durch den fösmo-
politischen Socialismus, wie es die Socialdemo-
kratie erstrebt, unterwühlt würde, Deutschland
anderen Ländern, in denen die nationale Idee
stärker und fruchtbarer lebt, nachsehen, daß es
seine Macht, Größe und Freiheit einbüßen müßte.

Hieraus folgt, daß bei der eigenthümlichen
Lage, in der es sich befindet, für Deutschland
die wichtige Aufgabe erwächst, sich nicht fösmo-
politischen Tendenzen socialdemokratischer
und anderer Apollitel zu eigen zu geben, sondern
auf jedem Gebiete und wie und wo auch immer, die
Vaterlandsliebe, das vaterländischen Sinn
und den nationalen Gedanken zu pflegen
und hochzuhalten. Man glaube doch nicht,
daß die fösmopolitischen Ideen demalst
triumphieren werden. In jeder Nation
werden sie sofort verstummen, wenn die Ex-
istenz auf dem Spiele steht; und wehe der Nation,
die sich von des Gedankenflutten am meisten hat
auszeichnen lassen, wenn in den anderen Nationen
die gesunde Farbe der Entscheidung in ihre Rechte
tritt. Weder das Klassenbewußtsein des modernen
Arbeiterhandes noch die guten Absichten theo-
retischer Friedensfreunde werden im Stande sein,
die Kriege zu verhindern. Wägen auch die fösmo-

Annahme von Inseraten für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.

Kronprinzen mit der 16 Jahre zählenden ältesten Tochter des Kaisers von Rußland promittiert werden. Der Umstand, daß solche Ehen geachtet werden, beweist, daß es noch recht still in der Politik ist.

Großbritannien. Ein Attentat in Dublin. Am Montag Abend gegen 8 Uhr wurde in das Bureau der antiparnellischen „Nationalen Presse“ eine Bombe geschleudert, welche den Unterfuß des Hauses fast beschädigte. Menschen sind nicht verletzt. Ganz ungenügend liegt ein Nachpatron vor. — Eine 30000 Weizenbauer wollen Ende der Woche streiken.

Rußland. Die russische Kaiserfamilie reist Donnerstag oder Freitag von Kopenhagen via Danzig nach Rußland. In Danzig ist bereits mit der Ausschmückung der Angelegenheit für die russische Kaiserfamilie „Polareisen“ begonnen. Der russische Hofzug trifft Mittwoch Abend ein. Die dänische Garde hat dem Czaren als silbernes Hochzeitsgeschenk ein prächtiges Gemälde verehrt. — Die russische Regierung soll nun definitiv ein Ausverbot für alle Feldfrüchte, mit Ausnahme von Weizen, beschließen haben. Auch die Kartoffel-Ansicht bleibt verboten.

Amerika. In Argentinien hat es bei den stattgehabten Parlamentswahlen in verschiedenen Städten Unruhen gegeben, besonders in Cordoba und Tucuman. Es kam unter den Parteien zum förmlichen Straßenkampf, welcher erst durch Eingreifen des Militärs und der Polizei beendet werden konnte. Ueber beide Städte ist der Belagerungszustand verhängt. — Wie es heißt, wird die Regierung von Chile den Forderungen der nordamerikanischen Union auf Beugung wegen eines Angriffes auf nordamerikanische Seeleute entsprechen.

Probung und Umgegend.

† **Duerfurt,** 25. October. Da es häufig vorgekommen, daß in den Landgemeinden die freien Stellen der Communal-Schiedsrichte oft bis an die Gräber heran mit Nachrückten, Kahl u. d. d. best. werden, ist seitens des hiesigen königlichen Landraths die Weisung ergangen, auf Bestätigung dieses sündigen Mißstandes hinzuwirken und eine würdige Einrichtung der Friedhöfe zu veranlassen.

† **Weißenfels,** 27. October. Hier constituirte sich am Sonnabend der Centralauschuß für das nächste Jahre abzuhalten 14. Mitteldeutsche Bundesschießen, an dessen Spitze Herr Bürgermeister Falkon getreten ist. Aus seiner Mitte wählte der Centralauschuß die Vorsitzenden der einzelnen Kreisauschüsse, deren nächste Aufgabe es ist, die bereitwilligen und tüchtigen Kräfte aus allen Kreisen unserer Bürgerchaft zur Unterstützung zu gewinnen.

† **Wittenberg,** 26. October. Auf dem Transport nach Hamburg kam auf dem Elbtramp in voriger Woche die erste diesjährige Karpenaufnahme hier durch. Die Karpen stammen aus Böhmen und werden in großen durchsichtigen Holzstäben nach Hamburg befördert. Die Holzstäbe sind nämlich aus neuen Brettern zusammengeknagelt und hängen unter dem Langholz das Langholz ist mit Brettern bedeckt und mit Trittschritten versehen. Wenn man nun nach Hamburg kommt, dann bringt man gleich Dreierlei zum Verkauf, nämlich die Fische, die Bretter und die aus Langholz bestehende Prähme. Die auf der Prähme befindlichen Leute sind oft 8 bis 10 Tage unterwegs und schlafen des Nachts in einer Holzbox auf dem Flosse.

† **Leipzig,** 25. October. Gestern ist die nach den preisgekrönten Plänen des Baurats Arndt Kroschke errichtete Universitätsbibliothek eingeweiht worden. Der Bau schaut mit seiner nach Süden gemauerten Hauptseite nach dem durch die Vertheilungstraße von ihm getrennten neuen Gewandhause, während sich die Westfront dem neuen Konvaleszenzhaus, die Ostseite dem Reichsgerichtsgebäude und die Nordseite der neuen Kunstacademie zuwendet. Der Einweihung wohnte u. A. der Kultusminister v. Gerber bei. Die Bibliothek führt den Namen „Albertina“.

† **Leipzig,** 26. October. Hier wurde ein Frau angeklagt, als dieselbe ein sehr wertvolles Armband verpfänden wollte. Das Armband, mindestens 1000 Mark wert, war zweireihig, die Reihen mit einer großen Anzahl kleiner Diamanten besetzt, das ganze gekrönt von einer Nette, die aus einem prächtigen Saphir in der Größe eines silbernen Branzigpennnickels und zehn erbsengroßen Diamanten bestand. Es ergab sich, daß dasselbe im Thiergarten zu Berlin von einer Dame verloren worden ist. Nachdem die Verpfänderin längere Zeit jede Auskunft verweigert hatte, gestand sie, daß sie die 70jährige Weisnählerin Antonia Aurora Culebia Sch. aus Berlin war. Sie räumte ein, das Armband am 16. August im Thiergarten unter einer Nußbaumstange gefunden und lediglich nach Leipzig in der Ansicht gekommen zu sein, das Armband zu verkaufen. Die Verliererin hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

† **Chemnitz,** 23. October. Wie fächliche Lokalfächer zu berichten wissen, sollen die seit etwa Jahresfrist künftigen Direktoren der in Konturs gerathenen Eppendorfer Industrie-Gesellschaft ebenso wie der vormalige Director der Leipziger Discontobank, Wintelmann, in Argentinien weilen. Nebentlich ist bereits vor seiner Flucht stets fränkl. gewesen und soll jetzt hoffnungslos an der Schwindsucht darniederliegen, während andererseits von König, dem man allgemein weniger Schuld an dem Crash beimißt, behauptet wird, er habe sich nach Deutschland eingeschifft, um sich dem zuständigen Gerichtshof freiwillig zu stellen.

† **Delsnitz i. B.,** 25. October. Ein Scharmügel zwischen Grenzbeamten und Pächtern, wobei beiderseits von den Waffen Gebrauch gemacht wurde, hat, wie das Zepp. Tagl. mittheilt, in vordringender Nacht wiederum unweit der österrösischen Grenze stattgefunden. Als die Pächter, welche in größerer Anzahl beisammen waren und acht städtische Ochsen mit sich führten, von den Grenzjägern angegriffen wurden, feuerten sie auf die Beamten, welche letztere nunmehr ebenfalls von den Waffen Gebrauch machten. Um einen Ochsen, welcher bei dem Zusammenstoß durch einen Flintenschuß getödtet worden war, entspann sich ein regelrechter Kampf. Die Beamten blieben endlich Sieger und es gelang nur einem Pächter zu entkommen. Obwohl neuerdings in Folge der verstärkten Wachsamkeit der Grenzbeamten höchst selten ein Paßgang gelingt, vielmehr die eingeschmuggelten Thiere (somohl, als die Pächter selbst) fast stets eingekerkert werden, nimmt doch das gefährliche und verwerfliche Gewerbe eher zu als ab. Innerhalb zweier Jahre hat die Grenz-obercontrole zu Ansdorf aus der Verlieferung eingeschmuggelten und confiscirten Viehes mehr als 15000 Mark gekost.

† **Waltersleben,** 26. October. Ein Unbestreicht größter Art wurde an einem hiesigen Bauernburschen verlißt, welcher, vom Kirchschwelle in Müßisburg im trunkenen Zu-

stande heimwärtskehrend, am Eisenbahndamm niedersinken und eingeschlagen war. Einige Hingekommene entdeckten den Schläfenen bis aufs Gehirn, verfrachten die Leichenscheide und mochten sich davon. Groß war der Schreck des Walterslebener, als er in Folge der empfindlichen Nachweise ermachte, aber noch mehr erlitten die Leute im Dorfe, als er, einem Geiste gleich, durch die Straßen huschte. Die am anderen Tage wiedergehenden Leichenscheide waren zum Theil zerschnitten. Die rohen Frevler sind ermittelt.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 28. October 1891.

(Wir erlauben alle Freunde unseres Blattes in Stadt und Land interessante Mittheilungen und zum Abdruck zusammen zu lassen. Unkosten werden gern zurückerstattet.)

— Der Kreisstag des Kreises Merseburg hatte sich auf Einladung des Herrn Landraths Weißlich am Montag früh 10 Uhr zu einer Sitzung im hiesigen Kreisräthe zusammengekommen, in welcher der „Fall. Jg.“ zufolge, zunächst die Wahl von 6 Mitgliedern der Veranlagungscommission für die neue Steuerveranlagung pro 1892/93 stattfand. Diese Commission besteht bekanntlich aus 8 Mitgliedern, von denen 6 durch den Kreisstag, 2 durch die Kgl. Regierung zu wählen sind. Der erstere wählte folgende Herren: Major von Brederlow, Stadtrath Eichhorn-Merseburg, Amtsvorsteher Neubardt, Kaufmann Ruhl-Schleibitz, Rechtsanwalt Wölffel-Merseburg, Amtsarzt von Zimmermann-Neurathen und als Stellvertreter die Herren Antmann Credner, Gutbesitzer Wolfson, Amtmann Beiling, Stadtrath Berger-Merseburg, K. Rindfleisch-Merseburg, Rentier Schlegel-Schleibitz. Die letzteren wurden gemäß mit der Wahlgabe, daß sie in der eben angeführten Reihenfolge einzubersuchen sind. — Der Kreisstag wählte sodann Herrn Amtsvorsteher Neubardt, dessen Wahlperiode als Mitglied des Kreisauschusses mit Ende dieses Jahres abläuft, auf die Dauer von 6 Jahren wieder, während an Stelle des inzwischen verstorbenen Herrn Bürgermeisters Reihauer Herr Gemeindevorsteher Löbner-Alttranstede in den Kreisauschuß gewählt wurde. Zu Mitgliedern der Kreis-Ertrag-commission für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis dahin 1895 wurden wiedergewählt die Herren von Jöbe-Graunichen, Hof sen.-Kleinforstlager, von Zimmermann-Neurathen, neugewählt Herr Beiling-Bündorf; als Stellvertreter wurden wiedergewählt die Herren Hof jun.-Kleinforstlager, Fuß-Böhlen, Graf von Hohenthal-Böhlen, Kops-Merseburg. Zu Mitgliedern des Curatoriums der Kreisparlasse auf die Dauer von 6 Jahren wurden wieder bez. neugewählt die Herren von Heldorf-Rußdorf, Wendenburg-Meudau und Beiling-Bündorf, zu Stellvertretern die Herren Kuhn-Röhrsdorf, Otto-Kriegsdorf und Zeig-Knapendorf. In verschiedenen Bezirken mußte eine Neuwahl der Schiedsmänner und deren Stellvertreter wegen Ablaufs der Wahlperiode vorgenommen werden; es wurden im I. Landbezirke die Herren Siegel und Fehle in Frankleben wieder, im VII. Landbezirke an Stelle der Herren Glück und Emmerich in Börschen die Herren Langenburg und Kaufmann Wertens ebenfalls neugewählt; für den X. Landbezirk wurde Herr Ritter-Kaufberg an Stelle des Herrn Schmidt-Börsch neu, Herr Pleßinger in Dürrenberg wiedergewählt. In dem Kreisstage gelangten sodann folgende Gegenstände zur Beratung und Erledigung. Da die mit der

Ausstellung der Duittingarten betrauten Behörden beim Umfang der Invalitäts- und Altersversicherungsarten eine Beschneidung über die Einzelheiten auf der Aufrechterhaltung der Duittingarten auszufüllen haben, die von den zuständigen Organen selbst zu beschaffen sind, hat der Kgl. Landrath diese Beschneidungen, um dafür ein einheitliches Format zu schaffen, mit Zustimmung des Kreisauschusses drucken und den Ortsbehörden unentgeltlich liefern lassen. Der Kreisstag pflichtete h. h. dem Antrage des Kreisauschusses bei, daß die dafür entstehenden und entstehenden Kosten, deren Höhe sich auf jährlich ca. 150 Mark für 25 000 Stück Beschneidungen beläuft, von dem Kreise zu tragen sind. — Der Gemeinde Alttranstede wurde auf ihren Antrag bewilligt, ihr zu den Kosten der Pflasterung des Zugangsweges von Alttranstede nach dem Großhöfzig-Marktsträßcher Wege für welche sich der Kostenanfang auf etwa 60000 M. beläuft und wovon bereits eine Beihilfe vom Kreise gemacht worden ist, eine Subvention von 1/2 der Anschlagkosten incl. der Provinzialzuschüsse aus der vom Kreise aufgenommenen Anleihe von 1 1/2 Millionen zu gewähren. Der Kreisstag schloß sich bei Erwägung dieser Angelegenheit der Ansicht des Kreisauschusses an, daß der Ausbau des Weges im öffentlichen Interesse notwendig sei. Zu den Unterhaltungskosten der in der Wöder-Anstalt zu Reinstedt untergebrachten Marie W. aus Neudorf wurde vom Kreisstag ein Drittel der 252 M. betragenden Kosten vom Kgl. — Schließlich beschloß der Kreisstag, die Nachbewilligung der für die 4 im Kreise befindlichen Natural-Verpflegungstationen entfallenden Ueberschreitungen des auf 4000 Mark geschätzten Ueberschusses in Höhe von 2254,19 M. Die Ueberschreitungen der Gesamtsumme ist entstanden durch die bedeutend größere Zahl der Wanderer, welche die Verpflegungsstationen aufgesucht haben. Während im Jahre 1889/90 9381 Wanderer verpflegt worden sind, haben im Jahre 1890—91 13 040 Personen die Stationen aufgesucht. Es sind im Jahre 1890/91 verpflegt worden: in Merseburg 2877 Personen (+ 1039 gegen das Vorjahr), in Kägen 2989 (+ 909), in Schöffstedt 2450 (+ 737), in Salsdorf 4724 (+ 974).

— **Stadtvorordneten-Sitzung.** Am Montag Abend fand unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Dr. Witte eine öffentliche Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Herr Vorsitzende folgendes zur Kenntniß der Versammlung: 1) Ein Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten, wonach die commissarische Verwaltung der erledigten Stadtraths-Stelle durch den Gerichts-Assessor Beyer auf die Dauer von 6 Monaten genehmigt wird. 2) Ein Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten, nach welchem die Genehmigung zur Entnahme des Ruhegeldes für den am 1. October cr. in den Ruhestand getretenen Spatzenfeld-Mendanten Thömer, im Betrage von 2265 M., aus den Invalideitskassen der hiesigen Sparkasse erteilt wird. 3) Ein Schreiben des Kreisrats betreffs Verwendung der im Etat ausgefallenen Verrentungskosten. (Titel XV im Schul-Etat). 4) Die Mittheilung des Kreisrats, daß am 6. October cr. eine außerordentliche Revision der hiesigen Handelskassen stattgefunden hat, welche zu feinerlei Erinnerungen Veranlassung gab. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, und dieselbe, wie folgt, erledigt: 1) Von den in voriger Sitzung gewählten Mitgliedern der Vereinskassencommission hat Herr Regierungsrath Hege die Wahl abgelehnt, und wird an seine Stelle der

Staub!

Roman aus der Gegenwart von Boz von Reuß.

(Nachdruck verboten)

(1. Fortsetzung.)

„Ja!“ stimmte auch Clara diesmal ausfallenderweise mit der Schwester zusammen. Der Student war vielleicht anderer Ansicht — das zweifelhafte Lächeln, das um seine Lippen spielte, ließ es wenigstens vermuten! Aber er war zu liebenswürdig (oder schon zu sehr im Bann Claras) um das Vergnügen seiner Zuhörerinnen zu stören, trotzdem seine gesellschaftlichen Formen in vieler Hinsicht noch zu wünschen übrig ließen. Weil die Schwestern Dianes Schicksal mit größtem Interesse verfolgten, las er fast bis Mitternacht.

2.

Federartige Schneegebilde trieben in der Luft und lag niederfallend die Erde in bauerndem, winterlichen Frost erstarrten, als die Schwestern am andern Morgen gemeinsam das Haus verließen. So viel sie konnte hielt Lenchen darauf, daß Clara nicht allein ausgehe, denn die offene Wohnung, die ihr Anblick bei den Begleitenden erregte, gab nicht nur Claras Eitelkeit immer neue Nahrung, sondern setzte dieselbe auch mancherlei kleinen, nicht immer angenehmen Begleitungen aus. Leider verlegte Lenchens Wohlmeinende, aber etwas kleinliche, gouvenernantehafte Art gewöhnlich bei Claras tollen Kopf den Zweck. Im hohen Bewußtsein der Borzüge ihrer Person nahm sie eigentlich von niemand Rath an, trotzdem ihr Herz von Haus aus weich und gut war. „Den Feinweg machen wir auch zusammen, ich werde Dich abholen,“ sagte Lenchen, als sie sich am Wartplatz trennen mußten. Clara antwortete nicht und eilte schnell weiter.

Lenchen dagegen trat in einen wohl eingerichteten Wädeladen, woselbst sie die Aussteuer für die Tochter zu arbeiten hatte. Die Wädelerin, in mächtiger, mehlschwerer Schürze, trat ihr entgegen. „Wollen sie Fräulein Köhlin mal ihre Wädelbrote geben?“ rief sie eine mehlschwerere Verkäuferin heran, indem sie sich Lenchen zuwandte. „Die will ich nicht — sie leben aus, wie an der Sonne gebacken“ was die städtische Köhlin das von dem Ladenfräulein verdrächtige Badewort zurück. „Ach begreife Sie nicht, Bertha,“ tabelte Frau Petermann. „Wissen Sie noch immer nicht, daß der Herr Regierungsrath, droben im Schause, seine Wädelbrote nur braun und froß gebacken liebt?“ Während die Verkäuferin der Köhlin den Korb mit den Wädelwaren zu eigener Wahl präsentirte, verließ die städtische Wädelmeisterin mit Madgalena den Laden, um die Weisnählerin nach einem Hinterzimmer zu geleiten, woselbst die zur Aussteuer bestimmten Zeinen und Baumwollstoffe aufgespeichert lagen. In der Thüre wandte sie sich indes noch einmal um weil sie bemerkt hatte, daß eine arme Kundin gleichfalls in den Wädelwaren wählte, um sich die größten heraus zu suchen.

„Was soll das Mantchen? Nichts da! Sie nehmen, was Ihnen das Ladenmädchen giebt. Ausstuden gilt nicht!“ Damit war sie hinaus. „Das Wädel, die Grette, macht ein rechttes Glück, Lenchen,“ ließ sie sich in der Arbeitsstube hören. „Sie wissen doch, daß sie in die große Wädelin am Carlsplatz hinein kommt? Und nicht einmal eine Aussteuer brauchte sie mitzubringen. Natürlich lassen wir aber unser Kind nicht als Bettlerin ihren Einzug halten.“ „Sie haben ja auch dazu,“ ließ sich Lenchen vernehmen. „Nur zwei Kinder.“ „Wir haben aber mit nichts angefangen, we-

nigstens so gut wie mit nichts. Als wir noch draußen in der Vorstadt wohnten, nicht sehr weit von Ihnen, waren wir noch arme Leute. Daß es nun ein bißchen anders ist — nun wir haben uns jaucher genug lassen! Der College am Carlsplatz wollte auch für seinen Aeltesten höher hinaus, aber die Grette hats ihm angethan. So ist er neulich selbst als Freierwerber gekommen. Freilich hat er auch seine Bedingung gestellt.“ „Nun?“ machte Lenchen begierig. „Sie wissen doch, daß mein Mann berüht ist, durch jene Wädelorten?“ Lenchen nickte nur. „Nun, der College am Carlsplatz hat sich immer gegergt, wenn seine Kunden bis zum Markt laufen mußten, um eine gute Wädelorte zu haben. Und da hat er nun gemeint, daß es recht und billig sei, daß ihm die Schwieger-tochter das Wädelortensrezept ins Haus bringt. Damit wollte er zurecht sein — 's ist ihm nämlich jät um die Ehre, weil er Geld gegen im Kasten hat. Aber ich lasse mein Kind nicht power ins Haus! Sie soll ihre rechtliche, handliche Aussteuer haben, wie sie gebührt, darum bin ich auch nicht in ein Wädelwarengeschäft gegangen, wo man vor Spizen und Ranten und Monogramms den Stoff nicht ordentlich unterscheiden kann, sondern lasse Gretes Aussteuer im Hause machen!“

Der Tag verging für Lenchen wie gewöhnlich unter Zuhilfenahme, Überlegen und Entschieden der Arbeit, aber doch ganz unterthaltlich. Es herrschte ein behaglicher Geist in dem Wädelhause, zu dem die Arbeit den letzten Grund gelegt hatte. Am Abend, als Lenchen schon aufbrechen wollte, um Clara aus der Blumenfabrik abzuholen, kam der alte Sohn zum Besuch ins Elternhaus. Er hatte sich nämlich als Schuhmachermeister in einem guten Städtchen niedergelassen, da er

zu der Bäckerei keine Lust gehabt hatte. Carl Petermann und Lenchen hatten einander schon als Kinder gekannt und waren ungetrennt in gleichem Alter. Nachdem er von einer langen Wandererschaft zurückgekehrt, hatte er die Familie Wintler auch aufgesucht, und sich als alten Bekannten vorgestellt. Wie Jedermann schien er von Claras Schönheit verblendet, an Artigkeiten hatte es nicht g. fehlt. Aber die schöne Schwester schien in letzter Zeit für eine reelle Werbung unmaßbar. Was ihr den Kopf verdröht hatte, wußte weder Lenchen noch die Mutter, welche eine Herath mit einem wohlhabenden Bürgersohn sehr glücklich gemacht haben würde; vorerzählt war Claras Kopf aber sicher und bestimmt. „Nun, Lenchen, wollen Sie schon fort, gerade wie ich einmal wieder nach Hause gequid komme?“ frug der junge Meister, indem er den bezeichnend Paletot abhüllte und zum Trocknen an den Ofen hing. „Ach wußte nämlich durch meine Schwieger, daß ich Sie treffen würde. Nein, Sie dürfen nicht fort!“ „Ich veriprach, meine Schwester aus der Blumenfabrik in der... abzuholen!“ sagte Lenchen, die allerdings gern noch ein bißchen geblieben wäre. Ein warmes Wädelhaus im Winter ist immer ein angenehmer Ort, besonders wenn dahin die fallgewordene Stube in Aussicht steht, und so ein guter Mensch wie Carl Petermann das Vieben wünscht... „Ich mag Clara nicht warten lassen!“

(Fortsetzung folgt.)



Bettfedern und Daunen

in schöner doppelt gereinigter Waare, das Pfd. 4,-, 3,50, 3,-, 2,70, 2,45, 1,95, 1,45, 1,25, 1,- Mf., 75. 60. 45 Pfg.

Fertige Betten

in vorzüglichen Stoffen und guten Füllungen in großer Auswahl von 60 Mf. bis 12,50 Mf.
Fertige Inletts, Bezüge, Strohsäcke 1,30 Mf.

Merseburg, Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

Die Erd-, Mauer- u. Steinwerk-Arbeiten zur Verlängerung der Wege-Unterführung an der Schmidt'schen Kalkbrennerei bei Weissenfels, sollen öffentlich verdingt werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 17. November cr. Vormittags 11 Uhr

im Dienstgebäude des unterzeichneten Betriebsamts angeht. Der Bedingung liegen die allgemein in durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gemachten Ausschreibungsbedingungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Bedingungsbefehle können gegen kostenfreie Einwendung von 0,40 Mark von uns bezogen, die Zeichnungen während der Dienststunden von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr im Dienstzimmer Nr. 21 hier selbst eingesehen werden.

Berücksichtigt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind portofrei bis zur genannten Stunde an das unterzeichnete Betriebsamt einzureichen. Zuschlagfrist 14 Tage.

Weissenfels, im October 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Die **Kgl. Kreisbauinspektion Merseburg**

befindet sich jetzt **Poststrasse 5a, 1 Tr. Horn**, Königl. Kreisbauinspector.

Bekanntmachung.

Die auf **Donnerstag Vormittag 10 Uhr** in der Ziegerei zu **Weissenfels** angelegte **Auction ist aufgehoben.**

Merseburg, den 28. October 1891.

Taumnitz, Gerichtsvollzieher.

Freiwilige Versteigerung.

Freitag, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr verleihe ich in der Restauration „zum Casino“ hier:

einen großen **Posten Schnitt- und Wollwaaren.**

Merseburg, den 28. October 1891.

Taumnitz, Gerichtsvollzieher.

Grümm kommt!

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 30. d. Mts., Vormitt. 11 1/2 Uhr verleihe ich in Merseburg:

1 **Emmerich'schen Kaffeezettelbrenner** (patentirt),

1 **Ketteichorienmaschine.**

1 **kl. Decimalwaage** und

3 **Läufer Schweine.**

Verammlungsort: **Restauration zum Hospitalgarten** hier.

Merseburg, den 27. October 1891.

Taumnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr verleihe ich in Göhlisch:

1 **Kassenswagen**, 1 **Handwagen**, 1 **Getreideerleugungsmaschine**, 20 **Dübner**, 2 **Ziegenböde**, ca. 2 **Fuder Dünger**, 1 **Krimmer**, 1 **Kartoffelstug**, 1 **Schubkarren**, ca. 4 **Schock Roggen**, 6 **Schock Gerste**, 3 **Schock Hafer**, 4 **Schock Weizen** u. 6 **Centner Eisen** gegen **Barzahlung**.

Verammlungsort: **Schloßhaus in Göhlisch**, Merseburg, den 27. October 1891.

Taumnitz, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

sollen die beim **Abbruch der Kirche zu Niederbeuna** gemauerten alten Baumaterialien als:

Holz, Bretter, Mauersteine, Dachziegel, Fenster etc. dortselbst an Ort und Stelle meistbietend veräußert werden.

Dr. med. Meyer.
 Berlin, **Leipzigerstr. 91.**
 heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwindelkrantheiten. **Auch brieflich.**
 Die **Parterre-Wohnung** in meinem Hause, **Bahnhofstraße 4**, ist zu vermieten. Preis 420 Mark.
 Zeiger, Reg.-Secretär.

Heinr. Schultze jun.
 Merseburg,
kl. Ritterstrasse 18.
 Special-Geschäft für
Cigarren u. Tabak.



Mein großes Auswahl-Lager von
 feinen und billigen
Cigarren, Cigaretten und Tabaken
 empfehle hiermit bestens



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.
 Dampftrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.
 Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche** Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit. **Stollwerck'sche** Chocoladen und Cacaos sind in allen Städten Deutschlands in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorrätig.

Original Singer Nähmaschine

infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter Leistungsfähigkeit und unverwüßlicher Dauer die beste Nähmaschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von

G. Reidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.

Wein-Haus-Vertretung.
 Für eine renommierte Wein-Firma wird ein thätiger Agent gesucht. Näheres **Berein Creditreform Merseburg, Kleine Ritterstrasse 4.**

Grümm kommt!
Die 1. Etage,
 besteh. a. 5 Zimmern mit Balkonzimmer, 3 Kam., Küche n. reichl. Zubeh. im Gang, od. getheilt; desgl. **Parterre-Wohnung**, 2 Stub., Kam., Küche n. Zubeh. ist zu vermieten u. 1. April 1892 zu beziehen.
Vindenstraße 14, im Laden.

Eine freundliche gut möblierte Wohnung ist sofort zu vermieten. **Weisse Mauer 2, II. Et.**
Bismarckstraße 2 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Schlafstube, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten und 1. Januar resp. 1. April zu beziehen.

10 tüchtige Knechte
 empfiehlt zum sofortigen Eintritt u. zu Neujahr
A. Elsner, Breslau,
 Poststraße 7, I.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Einladungen etc.
 * in eleganter Schrift *
 liefert die
Kreisblatt-Druckerei,
 Merseburg,
 Altenburger Schulplatz No. 8.

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten.
Breuerstraße 14.
Grümm kommt!

Empfehle zur Balsafion mein feines Blumenlager 40 Garnituren zu jedem Kleid passend, liegen zur Ansicht bereit; auch **Gold- und Silber-Druckkränze** zu billigen Preisen.
 Frau **Ww. J. Fachmann, Preußers-**
 Straße 18 im Hause d. Klempnerstr. 3. Hauptmann.

Musterzeichnungen und Monogramme
 auf jeden vor kommenden Stoff, sowie Wäsche werden sauber und billig ausgeführt.
Halle'sche Straße 8. II. Et.

Pa. Gänsepökelfleisch, Magdeburger Sauerkohl, fetten Speck, Corned Beef
 empfiehlt billig
Ferd. Engel,
Hofmarkt 12.

Magdeburger Sauerkohl
 brillant in Schnitt und Geschmack empfing und empfiehlt billig
F. G. Kundt, Unteraltenburg.

Germanische Fischhandlung.

 Frisch auf Eis
Schellfisch, Zander, Flusshecht.
 Eingetroffen:
 verschiedene Räucherwaaren.
W. Krämer.

Friscen Seeadors, Echte Frankfurter Würstchen, Teltower Rübchen, Görzer Maronen, Rügenwälder Gänsebrüste, Lüneburger Neunaugen.
C. L. Zimmermann.

Jahresfest
 des **Gustav-Adolf-Zweigvereins.**
Vorversammlung.
 Sonnabend, den 31. October, Abends 8 Uhr in der „Reichskrone.“
 Bericht des Schriftführers.
 Vortrag des Diasporaparreres Herrn Kowal aus Goslan (Döbelnreich).
 Die ermasenen Wieder aller Gemeinden sind herzlich willkommen.
Fest-Gottesdienst:
 Sonntag, den 1. November, Abends 5 Uhr **im Dom.**
 Festprediger: Herr Hofpred. Dilthey aus Weimar.
Der Vorstand.
Grümm kommt!

Eduard Hoefler
 in Merseburg,
Hötel zum Palmbaum.
 Niederlage
 der Wein-Großhandlung von **Johannes Grün**, Hoflieferant, in Halle a/Saale und Winkel i/Schlingau.
 Verkauf sämtlicher in- und ausländischen Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen. E-

Restaurant Nürnberger.
 Heute **Donnerstag**
Salznochen mit Klößen.
Halle'sches Stadttheater.
 Donnerstag, 29. October. Der Freischütz. Oper in 3 Acten.

Leipziger Stadttheater.
 Neues Theater. Donnerstag, 29. October. Anfang 7 1/2 Uhr. Das Gefängnis. Vorher: Die Prüfung - Altes Theater. Donnerstag, 29. October. Anfang 7 Uhr. Der Mann im Monde.

Schneidpressendruck und Verlag von W. Leiboldt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.